

<p>Information zur Umstellung der Anwendungen auf die neuen Kartengenerationen (eCard G3, ACOS 04)</p>		Information	
		Kartengen-info 1-1-0	
		Ergebnis der AG	
Kurzbeschreibung	Dieses Dokument gibt eine Übersicht über häufige Fragen im Zusammenhang mit der Umstellung auf die neuen Kartengenerationen (e-Card 03, ACOS 04).		
Autor(en):	Gregor Eibl	Projektteam / Arbeitsgruppe	
		AG-Infrastruktur / Interoperabilität (AG-II)	
Beiträge von:	Herbert Leitold; Thomas Rössler		

Version 1.1.0: 20.10.2010

Information zur Umstellung der Anwendungen auf die neuen Kartengenerationen (eCard G3, ACOS 04)

(1) Welche Karten werden wann umgetauscht?

Seit Dezember 2009 wird eine neue Kartengeneration (e-card G3) ausgerollt, wobei es einige technische Unterschiede zu e-cards der zweiten Generation gibt. Erkennen können Sie diese Karten an der hinzugekommenen Regelung in Blindenschrift am rechten oberen Rand. Ab Jänner 2010 wurden nur noch Karten der neuen Generation ausgegeben. Ab April 2010 werden rund 4 Millionen Karten getauscht. Der Grund dafür ist, dass bei vielen Versicherten die Gültigkeit der Europäischen Krankenversicherungskarte (EKVK) auf der Rückseite der e-card abläuft. All jene Versicherten, deren EKVK abläuft, erhalten rechtzeitig, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ablauf der alten Karte automatisch eine neue Karte zugesandt. Die alte Karte kann daraufhin vernichtet oder einen Sozialversicherungsträger zurückgegeben werden. Im Jahr 2010 werden ungefähr 50 % aller im Felde befindlichen e-cards ausgetauscht.

Ab Ende des dritten Quartals 2009 wurden auch andere Standardkarten (z.B. a.sign Premium, Bankomatkarte a.sign premium, Mastercard, etc.) in einer neuen Generation ausgegeben. Statt des Chipkartenbetriebssystems ACOS 03 kommt das Chipkartenbetriebssystems ACOS 04 zum Einsatz. ACOS (Austria Chip Operating System) wurde im Jahr 2002 für den Einsatz auf Chipkarten entwickelt. Mittlerweile ist es das Herzstück sämtlicher österreichischer Zahlungsverkehrskarten, der VISA und Mastercard oder Universitätskarten.

(2) Wie kann man auf der neuen Karte die Bürgerkartenfunktion verlängern?

- Die schnellste Art, Ihre neue e-card zur Bürgerkarte zu machen, findet sich selbsterklärend unter <https://www.a-trust.at/e-card/selfdata.aspx> - hier wird Ihre alte (als Bürgerkarte aktivierte) e-card genutzt, um die Aktivierung Ihrer neuen Karte durchzuführen.
- Benötigen Sie Unterstützung bei der Aktivierung, so besuchen Sie mit Ihrer neuen e-card und einem gültigen Ausweis (Führerschein, Personalausweis oder Pass) eine Registrierungsstelle Ihrer Wahl. - Eine Liste aller Registrierungsstellen findet sich unter <https://www.a-trust.at/e-card/rafinder.aspx>.
- Weitere Möglichkeiten sind die Aktivierung mittels RSa Brief unter <https://www.a-trust.at/e-card/> sowie die Freischaltung Ihre Karte über ein FinanzOnline Login (<https://finanzonline.bmf.gv.at/>).
- Neue ACOS04 Karten (Bankomat, Mastercard) werden wie bisher in den A-Trust Registrierungsstellen (http://www.a-trust.at/registrierung/product_search.asp) aktiviert.

- Dienstkarten können auf Wunsch der Ressorts im Servicezentrum Help.gv.at freigeschalten werden. Wir bitten die Ressorts um Kontaktaufnahme bei Fr. Mag. Wagner-Leimbach (heike.wagner-leimbach@bka.gv.at) um organisatorische Details zu klären. Zum Teil sind Freischaltungen auch direkt in den Ressorts möglich.

(3) Welche Bürgerkartenumgebungen gibt es und welche funktionieren mit den neuen Kartengenerationen?

Um die Bürgerkarte einsetzen zu können, benötigen Sie ein Programm, die Bürgerkarten-Umgebung (BKU). Die BKU gibt es sowohl als lokal installierbare Variante, als auch als online Variante (mittels Java Applet). Wenn Sie eine lokal installierte Bürgerkartenumgebung verwenden, muss diese immer gestartet sein, wenn Sie mit der Bürgerkarte arbeiten wollen. Die Bürgerkartenumgebung stellt das Bindeglied zwischen der Karte und der eigentlichen Anwendung dar.

In Österreich sind folgende Bürgerkartenumgebungen im Einsatz:

- Handy
- MOCCA
- A-Sign BKU
- BDC HotSign
- Trust DeskBasic + Professional

Das Produkt Trust Desk Basic deckt die neue Kartengeneration nicht mehr ab. Somit können mit neuen e-Cards kostenlos die Bürgerkartenumgebungen Mocca, die A-Sign BKU und zeitlich begrenzt BDC Hotline verwendet werden. Die A-Trust Bürgerkartenumgebung ist derzeit nur für das Betriebssystem Windows verfügbar. HotSign ist für die A-Trust Signaturkarten inklusive der neuen Kartengenerationen zeitlich unbegrenzt gratis und steht für eCard BenutzerInnen nach der Installation 30 Tage gratis zur Verfügung. Zur Verlängerung kann ein Aktivierungscode im Online-Shop gekauft werden.

Mocca gibt es sowohl in der lokalen als auch in der online Variante. Sieht die Applikation den Einsatz der online Variante vor, ersparen sich die Benutzerinnen die Installation einer lokalen Software. Auf der Website von Finanzonline können Sie beispielsweise die online Mocca testen. Bei einem Login mit der Bürgerkarte wird nach dem Drücken auf den Button „Karte“ die online Mocca ohne Wissen der Benutzerinnen gestartet. Sie sehen an diesem Beispiel wie einfach und nahtlos die Bürgerkarte in die Applikation integriert werden kann.

Obwohl Mocca mühelos mit allen Kartengenerationen zurechtkommt, unterstützt Mocca nur mehr die aktuellste Bürgerkartenspezifikation (Security Layer 1.2 ab 2004).

Dieser Security Layer wird ab der MOA¹ Version 1.4 unterstützt oder muss von proprietären Lösungen entsprechend umgesetzt werden.

Mit dieser Hintergrundinformation sieht man allerdings auch schon das Problem der neuen Kartengenerationen. In nicht- Windows Umgebungen ist derzeit nur die Bürgerkartenumgebung Mocca kostenlos verfügbar. Mocca funktioniert derzeit allerdings noch nicht mit allen Applikationen im Felde. Applikationen, die noch die alte Bürgerkartenspezifikation verwenden, können mit den neuen Kartengenerationen nicht erreicht werden.

Auf Finanzonline sieht man weiters ein Login via Handy. Auch dafür ist keine lokale Installation notwendig. Da die Bürgerkartenfunktion am Handy keine Karte benötigt, stellt sich hier keine Frage der Kartengenerationen.

(4) Welche Anwendungen funktionieren mit den neuen Kartengenerationen?

Jedenfalls alle Applikationen, die den Security Layer 1.2 unterstützen (siehe auch die Frage: Wie können die Anwenderbetreiber die Integration der neuen Kartengeneration sicherstellen?)

Eine vollständige Liste ist leider nicht bekannt. Wir wissen allerdings von folgenden Anwendungen, dass diese mit Mocca funktionieren:

- Finanzonline
- Strafregisterbescheinigung
- PDF –AS Tools
- Internetbanking von Bawag, Easybank und PSK
- Zustelldienste: BRZ Zustelldienst und Meinbrief
- E-Tresor
- eSV (Sozialversicherung, Krankenkassen)
- Alle Anwendungen, die die online Bürgerkartenumgebung eingebunden haben

(5) Wie können die Anwenderbetreiber die Integration der neuen Kartengenerationen sicherstellen?

Damit die BenutzerInnen mit wenig Fachbegriffen in Berührung kommen und einen leichten Bürgerkarteneinstieg erleben, stellen wir Ihnen ein Template zur Verfügung. Mit diesem Template wurde beispielsweise der Bürgerkarten Einstieg von Finanz online und MyHELP realisiert.

Das Template wurde auf Barrierefreiheit geprüft und findet sich ebenfalls auf https://egovlabs.gv.at/frs/download.php/214/demoseite_1.0.0.zip veröffentlicht.

¹ <http://egovlabs.gv.at/projects/moa-idspss/>

Eine Dokumentation findet sich unter

<https://egovlabs.gv.at/frs/download.php/236/BKAuswahl-MOA-Template-Howto.pdf> .

Das Template hat den Vorteil, dass:

- eine einheitliche Benennung über alle Applikationen gewährleistet werden kann
- den BenutzerInnen ein einheitlicher Einstieg angeboten werden kann und durch diesen Wiedererkennungswert die Handhabung erleichtert wird
- keine doppelte Programmierung vorgenommen werden muss
- das Template von externen Usability- und Accessibility - Expertinnen geprüft worden ist
- die Integration von Bürgerkarten auf Handy- und Kartenbasis ermöglicht wird

Bei einer Anpassung der Software kann auch die Integration der online Mocca vorgenommen werden. Mit diesem Schritt fällt eine weitere Barriere bei der Benutzung der Bürgerkarte, weil eine lokale Softwareinstallation damit nicht mehr notwendig ist. Falls Sie die **Online-BKU** für die Anmeldung an Ihre Applikationen anbieten möchten, so finden Sie die notwendigen Installationsdateien ebenfalls auf der OpenSource-Plattform des Digitalen Österreich (<http://mocca.egovlabs.gv.at/>).

Die Anwendung muss das Bürgerkarten-Protokoll Version 1.2 (Security Layer 1.2) unterstützen.

Anwendungen, die mit aktueller Bürgerkartensoftware bedient werden, müssen das aktuelle Bürgerkartenprotokoll (Security Layer) der Version 1.2 zur Kommunikation mit der Bürgerkarte verwenden. Nachdem die neuen Kartentypen ausschließlich durch die neueste Generation von Bürgerkartensoftware unterstützt werden, ist die Umstellung auf Protokollversion 1.2 mit der Einführung der neuen Kartentypen unerlässlich.

Das Bürgerkartenprotokoll v1.2 – die sogenannte Security Layer Applikationsschnittstelle – wurde bereits 2004 eingeführt und ist unter

<http://www.buergerkarte.at/konzept/securitylayer/spezifikation/aktuell/>

definiert. Jene Anwendungsbetreiber, die zur Kommunikation mit der Bürgerkarte auf das E-Government Basismodul MOA-ID zurückgreifen, müssen lediglich sicherstellen, dass die verwendete MOA-ID Instanz aktuell und bereits auf das Security Layer Protokoll v1.2 umgestellt worden ist. Im Grunde empfiehlt es sich MOA-ID im Zuge der Umstellung auf die neueste Version zu aktualisieren, damit neue Signaturzertifikate und –algorithmen problemlos verifiziert und akzeptiert werden können (MOA-ID/SP Instanzen ab Version 1.4.4 sind bereits für den Betrieb mit neuen Kartentypen vorbereitet).

MOA-ID sowie das darin enthaltene Basismodul MOA-SP finden Sie unter folgender Internetadresse:

<http://egovlabs.gv.at/projects/moa-idspss/>

Parallel zu den neuesten Software-Paketen finden Sie auch eine detaillierte Zusammenfassung der für die Umstellung erforderlichen Konfigurationsmaßnahmen. Im einfachsten Fall, d.h. wenn Sie bereits die aktuellste Version von MOA-ID/SP im Einsatz haben, ist lediglich ein Attribut Ihrer MOA-ID Konfiguration zu ändern (d.i. das Attribut „sVersion“ in Ihrer MOA-ID Konfigurationsdatei – dieses wäre pro E-Government Applikation auf sVersion=“1.2“ zu setzen). Für detailliertere Angaben konsultieren Sie bitte die Release-Notes von MOA-ID (bzw. zu Details für die Umstellung auf Security Layer 1.2 siehe http://egovlabs.gv.at/forum/forum.php?forum_id=60).